



# ZUSAMMEN- FASSUNG

## RÉSUMÉ

### **Konzeption, Hintergründe und zentrale Ergebnisse des Kinderberichts**

*Conception, contexte et principaux résultats  
du Rapport national sur la situation  
des enfants au Luxembourg*

**Sascha Neumann**

Auf den folgenden Seiten werden überblicksartig die wichtigsten Informationen zu den Hintergründen, zur Konzeption sowie zu den zentralen Ergebnissen des erstmals für das Großherzogtum Luxemburg erarbeiteten Kinderberichts zusammengefasst.

*Les pages suivantes donnent un aperçu des informations fondamentales sur le contexte, l'élaboration et les principaux résultats du premier Rapport national sur la situation des enfants réalisé au Grand-Duché de Luxembourg.*

# 1. Worum geht es im Kinderbericht, wie kam er zustande?

## *De quoi est-il question dans le Rapport national sur la situation des enfants au Luxembourg et comment a-t-il été élaboré ?*

Im vorliegenden Kinderbericht geht es um die Lebenssituation der Kinder in Luxemburg, also der jungen Menschen im Alter zwischen 0 und 12 Jahren. Im Mittelpunkt steht dabei das kindliche Wohlbefinden (Child Well-Being). Der Kinderbericht bezieht verschiedene Lebensbereiche ein und verfolgt damit eine ganzheitliche Perspektive. Das Wohlbefinden von Kindern wird insbesondere auf der Basis ihrer eigenen Einschätzungen in den Blick genommen.

Der Bericht basiert auf zwei Studien mit unterschiedlichen methodischen Zugängen. Dabei handelt es sich um:

- eine qualitativ-explorative Feldstudie zur Partizipation und Inklusion von Kindern im Alltag von Strukturen der non-formalen Bildung (SEA) für Kinder zwischen 0 und 12 Jahren (siehe III.) und
- eine repräsentative quantitative Befragung von Kindern zu ihrer Lebenssituation und ihrem Wohlbefinden zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten (2019 und 2021, siehe IV.).

Beide Studien wurden unabhängig voneinander durchgeführt, aber unter der gemeinsamen Klammer des international gebräuchlichen Konzepts kindlichen Wohlbefindens (Child Well-Being; bien-être des enfants) in den Bericht integriert. Der Prozess zur Erstellung des Berichts begann 2018, die Datenerhebung in den einzelnen Studien fand zwischen 2019 und 2021 statt, also auch während der Phase der Covid-19-Pandemie. Die Erstellung des Berichts erfolgte im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend (MENJE) und beruht auf einer Kooperation zwischen der Universität Luxemburg, dem Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER) und der Eberhard Karls Universität Tübingen. Die fachliche Koordination lag in den Händen von Sascha Neumann (Universität Luxemburg/Universität Tübingen).

Dans ce rapport il est question des situations de vie des enfants au Luxembourg, et plus particulièrement des jeunes âgés de 0 à 12 ans. L'accent a été mis sur le bien-être de l'enfant (Child Well-Being). Le Rapport national sur la situation des enfants englobe différents domaines de la vie proposant ainsi une approche holistique. Le bien-être des enfants a surtout été examiné sur la base de leurs propres évaluations.

Le rapport se base sur deux études ayant des approches méthodologiques différentes. Il s'agit :

- d'une étude de terrain qualitative et exploratoire sur la participation et l'inclusion au quotidien des enfants de 0 à 12 ans dans des services d'éducation non formelle (SEA) (voir III.) et
- d'une enquête représentative et quantitative auprès des enfants sur leurs situations de vie et leur bien-être à deux moments différents (2019 et 2021, voir IV.).

Les deux études, menées indépendamment l'une de l'autre, ont comme dénominateur commun le concept international usuel du bien-être des enfants (Child Well-Being). Le processus d'élaboration du rapport a commencé en 2018 et la collecte des données pour chaque étude a eu lieu entre 2019 et 2021, y compris pendant la pandémie de la Covid-19. Ce rapport a été mandaté par le Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et résulte d'une coopération entre l'Université du Luxembourg, le « Luxembourg Institute of Socio-Economic Research » (LISER) et l'Université Eberhard Karls de Tübingen. La coordination du rapport a été confiée à Sascha Neumann (Université du Luxembourg/ Université de Tübingen).

## 2. Warum ein Kinderbericht für Luxemburg?

### *Pourquoi faire un rapport sur la situation des enfants au Luxembourg ?*

Die spezifischen Lebensumstände von Kindern unterscheiden sich von denen Erwachsener allein schon aufgrund der altersbezogenen Rechte, Pflichten und Abhängigkeiten in vielerlei Hinsicht, was es wiederum notwendig macht, sie gezielt und systematisch in ihrer gesamten Komplexität zu beleuchten und auch einschneidende Veränderungen im Zeitverlauf zu beobachten. Im Rahmen dieses Berichts wurden für Luxemburg umfangreiche und aktuelle Daten zusammengetragen, die ein fundiertes Bild über die Lebensumstände und die Lebenszufriedenheit der Kinder in verschiedenen Bereichen abgeben. Mit seiner grundlegenden Bestandsaufnahme zum Wohlbefinden der in Luxemburg lebenden jungen Menschen im Alter bis zu 12 Jahren stellt der Kinderbericht eine wichtige Grundlage für eine evidenzbasierte Politik für Kinder bereit. Der Kinderbericht geht dabei zurück auf den im Jugendgesetz festgelegten Auftrag, dem Parlament im Abstand von 5 Jahren einen Bericht über die Situation der Kinder im Großherzogtum Luxemburg vorzulegen (Artikel 15 der „Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse“).

Mit dem Kinderbericht wird angeschlossen an den internationalen Trend, Kinder im Kontext der Sozialberichterstattung als eigene Bevölkerungsgruppe zu betrachten (und sie nicht lediglich als Schülerinnen und Schüler oder Familienmitglieder wahrzunehmen). Dieser Trend steht im Einklang mit der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN CRC) und dem darin verankerten Prinzip von Kindern als Individuen mit eigenen Rechten. Für die Sozialberichterstattung über Kinder heißt dies, ihre Position, Perspektive und Einschätzungen ernst zu nehmen und sie als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt zu betrachten. Dem tragen der Kinderbericht und die ihm zugrundeliegenden beiden Studien Rechnung.

Les situations de vie des enfants diffèrent de celles des adultes à bien des égards, ne serait-ce qu'en termes de droits, devoirs et dépendances spécifiques à l'âge, ce qui impose de les examiner dans toute leur complexité, de manière ciblée et systématique, tout en observant les changements marquants qui se produisent au fil du temps. Dans le cadre de ce rapport, des données détaillées et actuelles ont été compilées pour le Luxembourg, afin de refléter avec justesse les situations de vie et le niveau de satisfaction qu'ont les enfants des différents domaines de leur vie. L'analyse approfondie du bien-être des enfants entre 0 et 12 ans vivant au Luxembourg fournie par ce rapport fait de ce dernier une référence pour la mise en œuvre d'une politique de l'enfance fondée sur les faits.

Le Rapport national sur la situation des enfants répond aux dispositions prévues par la Loi Jeunesse, de soumettre, tous les 5 ans au Parlement, un rapport sur la situation des enfants au Grand-Duché de Luxembourg (article 15 de la « Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse »).

Le Rapport national sur la situation des enfants s'inscrit dans le courant international qui considère, dans les rapports portant sur les questions sociales, les enfants comme un groupe de population distinct (et non pas seulement comme des élèves ou des membres d'une famille). Ce courant est conforme à la convention des Nations Unies relative aux droits de l'enfant (CDE) et au principe selon lequel les enfants sont des individus qui ont leurs propres droits. Dans les rapports portant sur des questions sociales visant les enfants, cela signifie qu'il faut prendre au sérieux leur avis, leur point de vue, leurs opinions et qu'il faut les considérer comme étant experts de leur monde. Le Rapport national sur la situation des enfants et les deux études sur lesquelles il se fonde se situent dans le cadre de cette approche.

### 3. Kindliches Wohlbefinden als zentrales Thema: Konzeptionelle Hintergründe und Besonderheiten des Kinderberichts

#### *Le bien-être de l'enfant comme sujet central : contexte conceptuel et particularités du Rapport national sur la situation des enfants*

Im Mittelpunkt des Kinderberichts steht das Wohlbefinden von Kindern im Alter bis zu 12 Jahren in Luxemburg. Das Wohlbefinden von Kindern wird im Sinne eines multidimensionalen Konzepts aufgefasst. Zudem kommt der subjektiven Sichtweise von Kindern auf die eigenen Lebensumstände eine zentrale Rolle zu. Der Ausdruck des Wohlbefindens im Kontext dieses Kinderberichts bezieht sich demnach auf den Zusammenhang zwischen:

- verschiedenen Aspekten der Lebenssituation von Kindern (Familie, Freundschaften, Freizeit, Bildung, materielle Ressourcen, Partizipationsmöglichkeiten etc.) und
- der Zufriedenheit mit ihrem Leben im Allgemeinen resp. mit bestimmten Bereichen ihres Lebens (z.B. Familie, Schule, Freizeit etc.) und/oder
- positiven sowie negativen Gefühlen und Erfahrungen (Freude, Ängste, Stress, Sorgen, Zuversicht, Selbstbestimmung, Anerkennung etc.).

Über das Wohlbefinden von Kindern im Sinne des hier zugrunde gelegten Konzepts zu berichten, heißt, den Blick auf die Position, die Perspektive, die Einschätzungen und die alltäglichen Aktivitäten der Kinder selbst zu lenken. Dazu gehört zum Beispiel auch, den Kindern das Wort zu geben, d.h., sie selbst zu befragen sowie ihre alltäglichen Handlungen und Mitbestimmungs- sowie Mitwirkungsmöglichkeiten in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.

Während der Arbeit am Kinderbericht begann die Covid-19-Pandemie, womit sich auch der Alltag von Kindern immer wieder und auf vielfache Weise änderte. Deswegen geht der Kinderbericht mit eigenen Analysen auf

Le Rapport national sur la situation des enfants se concentre sur le bien-être des enfants au Luxembourg et ce jusqu'à l'âge de 12 ans. Le bien-être des enfants est appréhendé par un concept multidimensionnel. Qui plus est, c'est la perception subjective que les enfants ont de leurs propres situations de vie qui est ici centrale. Le terme de « bien-être » dans le cadre de ce rapport fait donc référence à la relation entre :

- divers aspects des situations de vie des enfants (famille, amitié, loisirs, éducation, ressources matérielles, possibilités de participation, etc.) et
- leur niveau de satisfaction de la vie en général, respectivement de certains domaines de leur vie (ex. famille, école, loisirs, etc.) et/ou
- les sentiments et expériences, qu'ils soient positifs ou négatifs (joie, peurs, stress, inquiétudes, confiance, autodétermination, reconnaissance, etc.).

Pour rendre compte du bien-être des enfants au sens du concept utilisé ici, il faut porter le regard sur l'avis, la perspective, les évaluations et les activités quotidiennes des enfants eux-mêmes. Cela signifie, aussi, donner la parole aux enfants en les questionnant directement et porter l'attention sur leurs actions quotidiennes et leurs opportunités de codétermination, de co-décision et de participation.

La pandémie de la Covid-19 s'est déclarée pendant l'élaboration de ce rapport et a changé la vie quotidienne des enfants à bien des égards. C'est pour cette raison que des analyses sont consacrées aux changements des situations de vie quotidiennes des enfants et de leur bien-être.



Erkenntnisse zur Veränderung der alltäglichen Lebensumstände von Kindern und ihres Wohlbefindens seit Beginn der Pandemie ein.



## 4. Zentrale Ergebnisse

### *Les principaux résultats*

#### **Generell hohes Wohlbefinden der Kinder in Luxemburg, aber nicht bei allen Kindern gleich hoch**

Die 8-, 10- und 12-jährigen Kinder in Luxemburg wiesen im Jahr 2019 bei der multidimensionalen Erfassung des Wohlbefindens ein hohes Niveau auf. Bei der allgemeinen Lebenszufriedenheit liegen die Werte je nach Altersgruppe zwischen 87 und 89 auf einer Skala von 100. Für die 10-Jährigen ergeben sich hier Vergleichsmöglichkeiten mit Nachbarländern wie Belgien, Deutschland und Frankreich, wo die Werte ähnlich sind.

Bei einer differenzierteren Betrachtung der Zufriedenheit der Kinder in verschiedenen Lebensbereichen im Rahmen der multidimensionalen Erfassung des Wohlbefindens (z.B. Zufriedenheit mit Schule, Familie oder Freundeskreis, positive und negative Gefühle, Autonomieerleben, Kontrolle über die Umwelt) ergeben sich über die verschiedenen Altersgruppen hinweg Punktwerte zwischen 75 und 97 von 100. Innerhalb der Dimension des psychologischen Wohlbefindens (12-Jährige) wird der niedrigste Wert bei der empfundenen Kontrolle über die soziale Umwelt erfasst (75 von 100), also der Frage, wie Kinder ihre Möglichkeiten einschätzen, in ihrem Alltag Entscheidungen für sich zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Interessant ist dieses Ergebnis im Zusammenhang mit dem Befund, dass Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern in verschiedenen Lebenskontexten noch entwicklungsfähig sind (siehe unten). Das Gesamtniveau des psychologischen Wohlbefindens der 12-Jährigen in Luxemburg ist vergleichbar mit dem der 12-Jährigen in Belgien und Deutschland.

Ein kleinerer Teil der Kinder – weniger als ein Zehntel – beurteilt die allgemeine Lebenszufriedenheit als niedrig (weniger als 75 (8-Jährige) bzw. 70 (10- und 12-Jährige) Punkte auf einer Skala von 100). Weniger zufrieden sind diese Kinder insbesondere mit dem Familienleben, mit ihrem Leben in der Schule oder mit ihrer körperlichen Erscheinung. Sie berichten zudem seltener über positive Gefühle (z.B. Fröhlichkeit, Zufriedenheit) und häufiger

#### **Niveau de bien-être généralement élevé chez les enfants au Luxembourg, avec des disparités cependant**

En 2019, les enfants âgés de 8, 10 et 12 ans au Luxembourg indiquent un score élevé de leur bien-être multidimensionnel. En ce qui concerne la satisfaction générale à l'égard de la vie, les valeurs sont comprises, selon la tranche d'âge, entre 87 et 89 sur une échelle de 100. Pour les enfants de 10 ans, ces valeurs sont comparables à celles obtenues dans des pays voisins comme la Belgique, l'Allemagne et la France.

Lors de l'analyse différenciée de la satisfaction des enfants dans différents domaines de la vie dans le cadre d'une compréhension multidimensionnelle du bien-être (par exemple la satisfaction à l'école, en famille ou entre amis, les sentiments positifs et négatifs, l'expérience de l'autonomie, la maîtrise sur l'environnement), les scores sont compris selon les différentes tranches d'âge entre 75 et 97 sur 100. En ce qui concerne le bien-être psychologique (mesuré chez les enfants de 12 ans), c'est leur contrôle sur l'environnement social qui montre le score le plus faible (75 sur 100), c'est-à-dire l'évaluation qu'ils font de la possibilité de prendre eux-mêmes des décisions et responsabilités au quotidien. Ce résultat est intéressant et à mettre en lien avec le constat que la participation et la codétermination des enfants dans différents contextes de vie peuvent encore être améliorés (voir ci-dessous). Le niveau global de bien-être psychologique des jeunes de 12 ans au Luxembourg est comparable à celui des jeunes de 12 ans en Belgique et en Allemagne.

Une proportion faible d'enfants – moins d'un sur dix – conçoit sa vie comme étant peu satisfaisante (moins de 75 points (pour les 8 ans) ou moins de 70 points (pour les 10 et 12 ans) sur une échelle de 0 à 100). Ces enfants sont moins satisfaits notamment de leur vie familiale, scolaire ou de leur apparence physique. Ils font également moins souvent état de sentiments positifs (par exemple, du bonheur, du contentement) et ils ressentent plus fréquemment des sentiments négatifs (par exemple, du

über negative Gefühle (z.B. Stress, Traurigkeit). Bei diesen Kindern mit niedrigem subjektiven Wohlbefinden auf mehreren Dimensionen sind jene überrepräsentiert, die bei alleinerziehenden Eltern leben.

In 2021, also nach mehr als einem Jahr seit Beginn der Pandemie, ergibt sich bei der multidimensionalen Erfassung des Wohlbefindens der Kinder in Luxemburg immer noch ein hohes Niveau. Dies zeigt der Vergleich zwischen den Alterskohorten der 10-Jährigen und 12-Jährigen in den Jahren 2019 und 2021 (Näheres s. unten).

### **Familie als wichtiger Faktor für die Lebenszufriedenheit; Eltern und Kinder haben unterschiedliche Einschätzungen zu negativen Gefühlen und Erfahrungen der Kinder im Kontext der Pandemie**

Die Analysen im Rahmen des Kinderberichts belegen, dass die Qualität des Familienlebens erwartungsgemäß der wichtigste Faktor für die allgemeine Lebenszufriedenheit von Kindern ist. Das heißt: Je höher die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Familienlebens (Beziehung, Sicherheitsgefühl, Mitbestimmung, häusliches Umfeld etc.), umso höher fällt auch das globale Wohlbefinden aus. Das gilt auch umgekehrt: Eine geringere Zufriedenheit mit dem Familienleben geht mit einem niedrigeren allgemeinen Wohlbefinden einher (wenn alle anderen Einflussfaktoren gleich bleiben). Die Wichtigkeit der Familie für das Wohlbefinden der Kinder wird auch in den Daten, die während der Pandemie erhoben wurden, bestätigt: Kinder die positiv über das Familienklima in der Pandemie berichten, haben auch ein höheres Wohlbefinden. Allerdings zeigen die Ergebnisse der Befragung während der Pandemie ebenfalls, dass die befragten Eltern weniger häufig von Langeweile und Einsamkeit bei Kindern berichten als die Kinder selbst. Auch sind es mehr Kinder als Eltern, die davon berichten, dass Eltern angespannter und besorgter sind als zuvor und häufiger streiten. Dieser Unterschied in der Wahrnehmung zwischen Kindern und Erwachsenen bestätigt, wie wichtig es ist, Kinder selbst zu befragen, wenn es um Erfahrungen geht, die sie betreffen.

### **Bedeutung der non-formalen und formalen Bildung für kindliches Wohlbefinden**

Strukturen der non-formalen Bildung bzw. Service d'éducation et d'accueil (SEA) gehören inzwischen fest

stress, de la tristesse). Parmi les enfants qui perçoivent leur bien-être comme étant faible à plusieurs égards, ceux issus de ménages monoparentaux sont surreprésentés.

En 2021, soit plus d'un an après le début de la pandémie, la mesure multidimensionnelle du bien-être des enfants au Luxembourg révèle toujours un niveau de bien-être subjectif élevé. C'est ce qui ressort également si on compare les groupes d'âge de 10 et 12 ans en 2019 et 2021 (voir ci-dessous pour plus d'informations).

### ***La famille, un facteur important de bien-être ; parents et enfants ont une perception différente des préoccupations et des sentiments négatifs des enfants dans le contexte de la pandémie***

Les analyses qui ont été faites dans le cadre du Rapport national sur la situation des enfants soulignent que la qualité de la vie familiale est le facteur le plus important en matière de satisfaction générale des enfants à l'égard de la vie. Plus la satisfaction envers les différents aspects de la vie familiale est élevée (relations, sentiment de sécurité, participation, environnement familial, etc.), plus le sentiment de bien-être global est marqué. L'inverse est vrai aussi : une satisfaction moindre concernant la vie familiale va de pair avec un bien-être subjectif global moins élevé toutes choses égales par ailleurs. L'importance de la famille sur le bien-être des enfants est également confirmée dans les données recueillies pendant la pandémie : les enfants qui font état d'un bon climat familial pendant la pandémie ont également une perception de bien-être plus élevée. Par contre, les résultats du sondage mené pendant la pandémie montrent également que les parents interrogés signalent moins souvent que les enfants l'ennui et la solitude que les enfants éprouvent. De plus, les enfants mentionnent plus souvent que les parents le fait que les adultes sont plus nerveux et préoccupés qu'avant et qu'ils se disputent plus fréquemment. Cette différence de perception entre enfants et adultes confirme l'importance d'interroger les enfants eux-mêmes sur les expériences qui les concernent.

### ***L'importance de l'éducation non formelle et formelle sur le bien-être de l'enfant***

Les structures d'éducation non formelle, respectivement les services d'éducation et d'accueil (SEA), font désormais partie intégrante de la vie quotidienne de la majorité des enfants au Luxembourg. Les analyses réalisées dans le cadre de ce rapport montrent que pour les enfants qui



zum Alltag der allermeisten Kinder in Luxemburg. Die Analysen im Rahmen des Kinderberichts zeigen, dass für jene Kinder, die eine Einrichtung der non-formalen Bildung, bzw. eine SEA besuchen, die Zufriedenheit mit dem Alltag dort bedeutend für ihr Gesamtwohlbefinden ist. Das heißt: Kinder, die mit dem Alltag in der von ihnen besuchten Struktur der non-formalen Bildung zufrieden sind, weisen auch ein höheres Gesamtwohlbefinden auf. Sind sie hingegen weniger zufrieden, ist auch ihr Gesamtwohlbefinden niedriger (wenn alle anderen Einflussfaktoren gleich bleiben). Die gleiche Art von Zusammenhang kann zwischen der Zufriedenheit mit der Schule und dem Gesamtwohlbefinden festgestellt werden, nur stärker ausgeprägt. Non-formale und formale Bildung leisten also beide zum Wohlbefinden von Kindern jeweils ihren Beitrag.

### **Non-formale Bildung als Ort der Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern**

Teilhabe, Mitbestimmung und die Erfahrung von Zugehörigkeit sind zentral für das kindliche Wohlbefinden. Die qualitative Feldstudie im Kinderbericht, die sich mit dem Alltag in den Strukturen der non-formalen Bildung befasst, zeigt, dass Einrichtungen der non-formalen Bildung solche Erfahrungen auf vielfältige Weise ermöglichen können. Das der non-formalen Bildung innewohnende Potential für Partizipations- und Inklusionsprozesse beruht auch darauf, dass Kinder dort selbst als maßgebliche Akteure der Alltagsgestaltung in Erscheinung treten. Dabei kommt es sowohl auf den Einsatz von demokratischen Entscheidungsprozeduren an (wie z. B. Kinderräte) als auch darauf, dass das Alltagsleben in den Strukturen allen Kindern durchgängig Möglichkeiten der Einflussnahme in verschiedenen Situationen eröffnet. Die non-formale Bildung kann damit einen bedeutenden Beitrag zur Partizipation und Inklusion von Kindern und zur Umsetzung der Kinderrechte in der Breite leisten und tut dies auch bereits.

### **Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Bekanntheitsgrad der Kinderrechte noch ausbaufähig**

In den diversen Lebensbereichen sind einzelne Zustimmungswerte zu Mitbestimmungsmöglichkeiten vergleichsweise am geringsten ausgeprägt (etwa im Unterschied zum Sicherheitsgefühl). Das gilt über die verschiedenen Alterskohorten hinweg sowohl mit Blick

sont accueillis dans une structure de l'éducation non formelle, respectivement dans un SEA, la satisfaction à l'égard des structures d'éducation non formelle est liée à la perception de leur bien-être global. Cela signifie que les enfants qui sont satisfaits de leur quotidien dans la structure d'éducation formelle qu'ils fréquentent, indiquent aussi un score élevé de bien-être. Si, par contre, ils en sont moins satisfaits, leur bien-être est diminué, toutes choses égales par ailleurs. Un lien existe également, plus marqué, entre le bien-être global et la satisfaction retirée de la vie à l'école. Cela suggère que l'éducation non formelle et l'éducation formelle contribuent toutes deux au bien-être de l'enfant.

### ***L'éducation non-formelle, un lieu de participation et de codécision pour les enfants***

La participation, la codécision et le sentiment d'appartenance sont essentiels au bien-être des enfants. Dans le Rapport national sur la situation des enfants, l'étude qualitative de terrain se concentre sur la vie quotidienne dans les services d'éducation et d'accueil et montre que les établissements d'éducation non formelle peuvent faciliter de telles expériences de diverses manières. Le potentiel des processus de participation et d'inclusion inhérent à l'éducation non formelle repose sur le fait que les enfants deviennent de véritables acteurs dans l'organisation au quotidien. Cela se reflète à la fois dans la mise en œuvre de procédures démocratiques pour les prises de décision (comme par exemple les conseils d'enfants) et dans le fait que la vie quotidienne dans les structures permet à tous les enfants, dans certaines situations, d'avoir leur mot à dire. L'éducation non formelle peut ainsi contribuer de manière significative à la participation et inclusion des enfants et à l'application des droits de l'enfant au sens large, ce qu'elle fait déjà en grande partie.

### ***La participation des enfants à la prise de décision et la connaissance des droits de l'enfant peuvent encore être améliorées***

Comparativement, dans les différentes dimensions du bien-être, certains taux d'approbation portant sur les opportunités de codétermination sont le moins prononcés (contrairement au sentiment de sécurité, par exemple). Cela vaut pour les différents groupes d'âge, qu'il soit question de famille, d'école ou de structures d'éducation non formelle.

auf die Familie als auch mit Blick auf die Schule und die non-formalen Bildungseinrichtungen.

Bei Fragen, die Sorgeaspekte betreffen (Erwachsene kümmern sich um mich, Hilfe bei Problemen, Sicherheitsgefühl) liegt die Zustimmungsrate in allen Altersgruppen für die jeweiligen Lebensbereiche durchweg höher als die Zustimmungsrate bei Fragen, die sich auf Beteiligungsaspekte beziehen (Erwachsene hören mir zu und nehmen mich ernst, Beteiligung an Entscheidungen). Das heißt, Kinder fühlen sich der Tendenz nach eher umsorgt als beteiligt und insgesamt ist das Ausmaß, in dem Erwachsene Kindern zuhören und sie in Entscheidungen einbeziehen, in den wichtigsten Lebensbereichen noch ausbaufähig. Dabei zeigt sich auch ein Zusammenhang zum Alter der Kinder. Außer in der Schule gehen die Zustimmungswerte zu Beteiligungsaspekten dabei mit zunehmendem Alter sogar noch zurück, am stärksten bei den 12-jährigen Kindern in den Kontexten der non-formalen Bildung und der Familie.

Obwohl die Kinderrechte universell und das heißt: für alle Kinder gelten, sind sie nicht bei allen Kindern gleichermaßen bekannt. Bei den 8-Jährigen liegt die Quote hier bei 60% (Jungen) bzw. bei 52% (Mädchen) und steigt mit zunehmendem Alter bei den 10- bzw. 12-Jährigen auf 73% bzw. 79%; bei den 10- und 12-jährigen Kindern sind die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen nur sehr geringfügig.

### **Covid-19-Pandemie: Veränderungen in verschiedenen Bereichen, aber allgemein stabiles Wohlbefinden**

Mehr als ein Jahr nach Beginn der Krise berichten mehr Kinder über das Vermissen von Familienmitgliedern (Großeltern, Onkel und Tanten), Freunden, bestimmten Aktivitäten sowie über Langeweile und Einsamkeit als darüber, dass sie sich Sorgen um ihre Gesundheit machen. Die Hälfte der Zehnjährigen (53%) stimmt der Aussage zu, dass ihre Eltern angespannter oder besorgter sind beziehungsweise häufiger streiten als vor Beginn der Pandemie. Aber drei Viertel der Kinder stimmen zu, dass ihre Familie enger zusammensteht als vor Beginn der Gesundheitskrise und dass sie es schätzen, mehr Zeit mit ihrer Familie zu verbringen als zuvor: bei den 10-Jährigen sagen dies drei Viertel und bei den älteren Kindern mehr als 90%.

Pour les questions liées aux soucis (les adultes prennent soin de moi, aide pour résoudre les problèmes, sentiment de sécurité), le taux d'approbation dans tous les groupes d'âge confondus pour les domaines de vie respectifs est systématiquement plus élevé que le taux d'accord pour les questions liées aux aspects de participation (les adultes m'écoutent et me prennent au sérieux, participation aux décisions). Cela signifie que, dans l'ensemble, les enfants se sentent plutôt entourés de soins qu'inclus et qu'il reste une marge d'amélioration dans la place que donnent les adultes à l'écoute des enfants et dans la mesure dans laquelle ils les impliquent dans des prises de décisions dans les domaines les plus importants de la vie. Ces résultats varient selon l'âge des enfants. On remarque qu'en dehors de ce qui relève de la vie à l'école, plus l'enfant est âgé, plus les valeurs d'approbation concernant les aspects de participation diminuent, notamment chez les enfants de 12 ans dans le cadre de l'éducation non formelle et de la famille.

Si les droits de l'enfant sont universels et donc applicables à tous les enfants, tous les enfants ne les connaissent pas dans la même proportion : chez les enfants de 8 ans, le taux est de 60 % (pour les garçons) et de 52 % (pour les filles) et augmente avec l'âge à 73 % (chez les enfants de 10 ans), et 79 % (chez ceux de 12 ans) ; les différences entre filles et garçons chez les 10/12 ans sont très faibles.

### **Pandémie de la Covid-19 : changements dans différents domaines, mais un niveau général de bien-être stable**

Plus d'un an après le début de la crise, les enfants sont plus nombreux à déclarer éprouver souvent l'absence des membres de leur famille (grands-parents, oncles et tantes), de leurs amis, de leurs activités, de l'ennui et de la solitude qu'à s'inquiéter pour leur santé. La moitié des enfants de 10 ans (53 %) sont d'accord pour dire que leurs parents sont plus tendus, préoccupés ou se disputent plus souvent qu'avant le début de la pandémie. Mais les trois quarts des enfants sont d'accord pour dire que leur famille est plus soudée qu'avant le début de la crise sanitaire, et qu'ils apprécient de passer plus de temps en famille qu'avant : c'est trois quarts chez les enfants de 10 ans et plus de 90 % chez les enfants plus âgés.

Leurs activités ont changé : ils sont moins nombreux à voir leurs amis en dehors de l'école au moins une fois par semaine, et un peu moins nombreux à suivre un cours de sport ou de danse dans un club ou une association. Ils

Das Freizeitverhalten der Kinder hat sich verändert: Es sind weniger Kinder, die angeben, sich mindestens einmal pro Woche außerhalb der Schule mit Freunden zu treffen, zusätzlich sank der Anteil der Kinder leicht, die regelmäßig Sport- oder Tanzkurse in einem Club oder Verein besuchen.

Im Gegenzug hat sich der Anteil der Kinder erhöht, die soziale Netzwerke nutzen und Computerspiele spielen.

Mehr als ein Jahr nach Beginn der Krise kann festgestellt werden, dass das allgemeine subjektive Wohlbefinden der Kinder immer noch hoch ist. Allerdings ist auch das Niveau der negativen Gefühle 2021 bei den 12-Jährigen angestiegen, verglichen mit dem der Kinder gleichen Alters in 2019; dieser Unterschied ist weniger ausgeprägt bei den 10-Jährigen.

Wenn man untersucht, wie Kinder ihr Leben insgesamt und nach Lebensbereichen bewerten (globales und multidimensionales subjektives Wohlbefinden) oder wie sie die Tatsache einschätzen, dass sie ein „gutes Leben“ führen (psychologisches Wohlbefinden), gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Antworten, die 2021 gegeben wurden, und denen, die 2019 gegeben wurden.

Dieser Befund lässt auf eine Anpassungsfähigkeit der Kinder an die Situation schließen, wie sie sich nach mehr als einem Jahr Gesundheitskrise darstellt.

sont en revanche plus nombreux à utiliser les réseaux sociaux et à jouer à des jeux électroniques.

Pour autant, plus d'un an après le début de la crise, le constat s'impose que le niveau de bien-être subjectif global des enfants est toujours élevé. Le niveau de bien-être émotionnel négatif est toutefois plus élevé chez les enfants de 12 ans en 2021 comparé à celui des enfants du même âge en 2019 ; la différence est moins marquée chez les enfants de 10 ans.

Lorsque l'on examine l'évaluation que font les enfants de leur vie de façon globale et par domaines de vie (bien-être subjectif global et multidimensionnel), ou leur appréciation quant au fait de vivre une « bonne vie » (bien-être psychologique), il n'y a pas de différences notables entre les réponses données en 2021 et celles données en 2019.

Ce résultat suggère une capacité d'adaptation chez les enfants, qui s'adaptent à la situation telle qu'elle se présente après plus d'un an de crise sanitaire.





LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse



EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN

